Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 8

Illustration: "Das isch Ihre Maa sälig, gälezi Frau Ruchli?" [...]
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bett selber machen müsse. Der Antrag wurde wiederum oppositionslos angenommen – für etwa zwei Monate. Dann fanden meine Nachkommen, daß es ihrem Jungmännerschlaf nicht im geringsten schade, wenn sie schon einmal pro Woche in ein ungemachtes Bett steigen müßten. Mein Hausfrauenherz drehte sich mir im Leibe beim Anblick der unordentlichen Schlafzimmer – das Elternzimmer ausgenommen – und der Hausvorstand gab seiner Mißbilligung durch kräftiges Brummen Ausdruck. Geändert hat die Situation aber nur insofern, als ich jetzt zwischen Kartoffelschälen und Bratenbegießen Stägeliuf und Stägeliab spiele, um schnell ein Bett zu machen, dann eilig Gemüse rüste, dann wieder in die Schlafzimmer hinauf renne usf. Eine prima Schlankheitskur ohne lästiges Fasten. Immerhin, ich bin Optimist und gebe die Hoffnung auf ein späteres Sunntigmörgele deswegen nicht auf. Schließlich werden meine Söhne einmal heiraten und ausziehen. Dann werde ich alles Versäumte mit Genuß nachholen. Nur eine Frage beunruhigt mich ganz leise: Was werden meine zukünftigen Schwiegertöchter nur von mir denken? Andrerseits sehe ich nicht ein, warum sie es besser haben sollen als unsereins, die heutige junge Generation ist ja sowieso schon verwöhnt, siehe oben.

Erna

Vorfasnächtliches aus der Nordwestecke

Wir haben es erlebt, sie steht in der Waschküche, sie, die vollautomatische Waschmaschine. Gegen den sauberen Apparat ist nichts einzuwenden, außer daß er etwas weniger Fassungsvermögen besitzt als sein nicht ganz vollautomatischer Vorgänger.
Selig und begeistert, daß seiner Liebsten nun diese technische Errungenschaft im Hause selbst zur Verfügung steht, stürzte sich unser Genossenschaftssekretär auf seine Schreibmaschine und verfaßte die neue Waschhausordnung. Die Zettel wurden verteilt und beim Durchlesen und Ueberprüfen stellte ich schwarz auf weiß fest, – der Atem blieb mir beinahe weg, ich glaubte ein gewisses, vierbeiniges Bö-Figürli führe vor meinen Augen einen Rock n' Roll auf, – daß der Karfreitag, der Ostermontag, der Pfingstmontag und der Stephanstag zu ganz gewöhnlichen Waschtagen degradiert seien. Und ausgerechnet der Mutter einer sechsköpfigen Familie wurde der Tag des Jahres, an dem alle Stunden mehr als ausgefüllt sind, – der 24. Dezember als Waschtag zugeteilt. Liebes Bethli, verstehst Du, daß meine Silbersträhnen etwas in Bewegung gerieten?
So geschehen zu Basel im Januar 1958.

Deine Margrit

« Das isch Ihre Maa sälig, gälezi Frau Ruchli? »
« Jo, das isch min Maa gsii, aber sit ich sin Brüeder ghüratet ha, isch es min Schwager. »

Zwei Horoskope für Filmstars

«Die Ehe zwischen Johanna Matz und ihrem Mann Karl Hackenberg wird in diesem Jahre (nach Lyndoes Vorschau) Krisen ausgesetzt sein, die vor allem dem beruflichen Ehrgeiz der Partnerin entspringen. Anderseits aber kann das gute Verständnis, das im Grunde diese Ehe beherrscht, zu glücklichen Höhepunkten, vielleicht sogar zu Nachwuchs für den Filmstar führen.»

*

«Wird Gina Lollobrigida in diesem Jahr die ersehnte Rückkehr zum früheren großen Filmruhm nicht erleben? Lyndoe sagt für ihre Ehe mit Dr. Milko Skofic voraus, daß Gina ihren Mann in beruflicher und materieller Hinsicht nicht ganz so sehr leiten wird, wie sie es sonst gewohnt war.»

Aus einer Reklame für ein Schlankheitsmittel

«Ich hab mich richtig gewundert, wie schlank Mutti geworden ist. Auch Vati ist jetzt ganz anders zu ihr. Es ist das erste Mal, daß er mit uns zusammen in Urlaub gefahren ist. Früher hatte er nie Lust dazu. Da mußte ich immer mit Mutti allein fahren.»

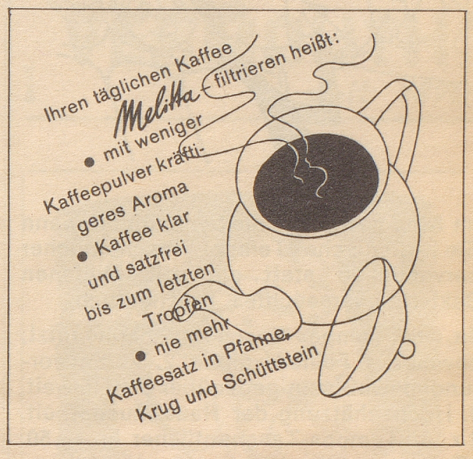
Amerikanisches

Ein bekannter Schauspieler wurde von der Straßenpolizei wegen Geschwindigkeitsübertretung angehalten. Um den Polizeimann günstig zu stimmen, versuchte der Schauspieler mit ihm ins Gespräch zu kommen. Dabei entdeckte er die Photo eines Babys im Notizbuch des Polizisten. «Herr Wachtmeister», sagte er, «das ist aber ein nettes Kind, und wie es Ihnen ähnlich sieht!» «Muß es auch», bekam er zur Antwort, «das war ich im Alter von zwei Jahren».

*

Der kleine Willy, begleitet von seiner Mutter, machte seinen ersten Gang zur Schule. Die Mutter unterhielt sich vor dem Weggehen noch mit der Lehrerin und bat diese, den überempfindlichen Willy ja nicht zu strafen. Die Lehrerin lehnte das aber strikte ab, mit dem Hinweis, das würde für das Kind gar nicht von Vorteil sein.
Nach einigem Nachdenken erwiderte die Mutter: «Wenn Willy sich schlecht aufführt, dann geben Sie seinem Nachbarbuben eine Ohrfeige, das wird auch ihm Eindruck machen.»

wm.



HEIDEN 810 m über Meer

HOTEL KRONE

WINTERFERIEN
Hier finden Sie Ruhe und Erholung. Bestempfohlenes, heimeliges Haus.

Gepflegte Küche. Alle Zimmer mit fliessend Kalt- u. Warmwasser. Renoviertes heimeliges Restaurant
Telefon 9 11 27 Besitzer E. Kühne-Trost

Mit Kobler täglich eine SONNTAGS-RASUR!